



Stadt Borkum – Postfach 2060 – 26746 Borkum

Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
Betriebsstelle Brake-Oldenburg
z. H. Frau Decker
Ratsherr-Schulze-Straße 10
26122 Oldenburg

Ordnungsamt

Neue Straße 1
26757 Borkum

Auskunft erteilt:

Herr Albrecht
Zimmer 6

Telefon (04922) 303 - 205

Fax (04922) 303 - 288

jens.albrecht@borkum.de

Datum **14.03.2016**

**Antrag auf Befreiung von den Verboten der Schutzgebietsverordnung vom 26.8.2010
für die beiden Klappstellen P0 und P4 im NSG WE 276 „Borkum Riff“
Hier: Ergänzung meines Schreibens vom 17.02.2016**

Sehr geehrte Frau Decker,

hiermit ergänze ich die Stellungnahme der Stadt Borkum zum oben genannten Antrag. Ich stelle nachfolgend die Betroffenheit der Nordseeinsel Borkum durch die geplanten Verklappungsmaßnahmen von Rijkswaterstaat im Naturschutzgebiet „Borkum Riff“ dar.

1. Ablagerungen an den Badestränden / Beeinträchtigung der Badewasserqualität

Die Nordseeinsel Borkum lebt zum überwiegenden Teil vom Tourismus. Die Intaktheit der Strände mit feinem Sandstrand sowie die Badewasserqualität spielen bei der Qualität der Erholungsfunktion auf der Insel eine entscheidende Rolle.

In der „Fachprüfung der Voraussetzungen für einen Befreiungsantrag von Verboten der Schutzgebietsverordnung“ durch IBL Umweltplanung wurde die Problematik der Ablagerung feinsten Sedimente an den Borkumer Stränden sowie einer Eintrübung der Wassersäule nicht korrekt erfasst.

Recherchen ergaben, dass nicht reiner Sand verklappt wird, sondern dass das auf den Emskilometern 94,75 bis 112,13 gebaggerte Substrat einen Schluff-Anteil in Höhe von 2,5 % enthält. In der Konsequenz ist aufgrund feinerer Korngrößenklassen beim Schluff eine längere Verweildauer in der Wassersäule sowie eine erhöhte Ablagerung feinsten Sedimente an den Borkumer Stränden zu erwarten, als dies bei einer Prognose mit reinem Sand der Fall wäre.

Im Sinne einer Kumulationsbetrachtung müssen zudem genannt werden:

- Die bisherigen deutschen Unterhaltungsmaßnahmen der Ems,
- die geplante deutsche Emsvertiefung (Baumaßnahme) sowie
- die dadurch bedingten zusätzlichen deutschen Unterhaltungsmaßnahmen in der Ems,
- die Trübungsfahne des Verklappungspunktes P1 für Feinsedimente soll laut Rijkswaterstaat 50-60 km lang und 7 km breit sein.

Mit jeder Tide – mit jedem ablaufendem Wasser und mit jedem auflaufendem Wasser – werden die oben genannten Frachten von Eintrübungen an den Borkumer Stränden erscheinen. An den Badestränden zwischen den Bühnen sind strömungsberuhigte Bereiche, in denen eine verstärkte Feinsedimentation zu erwarten ist.

IBL Umweltplanung haben keine Prüfung des Sachverhalts und keine Kumulationsbetrachtung vorgenommen.

2. Stickstoffeinträge in Graudünen

Der untere Critical Load-Wert für den prioritären Lebensraumtyp 2130* Trockenrasen basenarmer Graudünen beträgt $5 \text{ kg N} / \text{ha} \cdot \text{a}$. Laut Umweltbundesamt liegt die atmosphärische Stickstoffdeposition auf Borkum bereits bei $13 \text{ kg N} / \text{ha} \cdot \text{a}$ (siehe Abbildung).

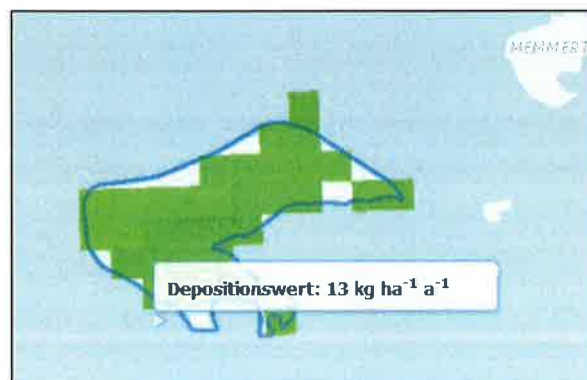


Abb.: Hintergrundbelastungsdaten Stickstoff (entnommen von gis.uba.de/website/depo1)

Die hohen atmosphärischen Stickstoffeinträge führen zu einer beträchtlichen Degradierung des prioritären Lebensraumtyps 2130* der FFH-Richtlinie. Hier dürfen nur dann Beeinträchtigungen erfolgen, wenn sie unter zwingende Gründe des öffentlichen Interesses fallen wie z. B. Landesverteidigung oder Küstenschutz. Weitere atmosphärische Stickstoffeinträge die nicht den zwingenden Gründen des öffentlichen Interesses zuzuordnen sind, sind zu vermeiden.



Abb. links: Graudünenlandschaft auf Borkum mit Silbergras, Rentierflechte und Heidekraut in günstigem Erhaltungszustand. Abb. rechts: Stark degradierte Graudüne auf Borkum, mit Moos überwuchert.

In der Bauphase sind 460 Schiffsbewegungen im Zeitraum April 2016 bis Dezember 2017 an 50 bis 100 Tagen während 24 Stunden/Tag zu erwarten. In der Unterhaltungsphase sollen es 128 Schiffsbewegungen sein.

Es ist eine Kumulationsbetrachtung der Schiffsemissionen vorzunehmen mit

- den Stickstoffemissionen des Kohlekraftwerks Eemshaven,
- den Schiffsemissionen durch die Kabelverlegungsarbeiten zu diversen Windparks,
- den Unterhaltungstätigkeiten für den Windpark Riffgat (Hubschrauberflüge und Fahrten des Offshore-Katamarans „Wind Force II“),
- den jährlich 10.000 Flugbewegungen durch den geplanten Hubschrauberhafen Eemshaven,
- den zu erwartenden Schiffsemissionen durch die geplante deutsche Emsvertiefung (Baumaßnahme) sowie
- die dadurch bedingten zusätzlichen deutschen Unterhaltungsmaßnahmen in der Ems.

IBL Umweltplanung haben keine Kumulationsbetrachtung vorgenommen.

3. Feinstaubemissionen

Die Stadt Borkum befindet sich in einem Reinluftgebiet und besitzt die Prädikate „Nordseeheilbad“ und „Luftkurort“. Für die Erholungsqualität spielt die Aufrechterhaltung der Luftqualität eine bedeutsame Rolle.

Es ist eine Kumulationsbetrachtung der Schiffsemissionen vorzunehmen mit

- den Luftschadstoffemissionen des Kohlekraftwerks Eemshaven,
- den Schiffsemissionen durch die Kabelverlegungsarbeiten zu diversen Windparks,
- den Unterhaltungstätigkeiten für den Windpark Riffgat (Hubschrauberflüge und Fahrten des Offshore-Katamarans „Wind Force II“),
- den jährlich 10.000 Flugbewegungen durch den geplanten Hubschrauberhafen Eemshaven,
- den zu erwartenden Schiffsemissionen durch die geplante deutsche Emsvertiefung (Baumaßnahme) sowie
- die dadurch bedingten zusätzlichen deutschen Unterhaltungsmaßnahmen in der Ems.

IBL Umweltplanung haben keine Kumulationsbetrachtung vorgenommen.

4. Überwiegendes öffentliches Interesse

Die wirtschaftliche Notwendigkeit wurde vom Vorhabenträger bis zum heutigen Tag nicht nachgewiesen. Dem nicht nachgewiesenen wirtschaftlichen Erfordernis sind die Belange der gesamten Region Ostfriesland gegenüber zu stellen. Von insgesamt 35 Kommunen haben sich bereits 32 gegen die Vertiefung der Außenems ausgesprochen. Siehe dazu die Resolution der Ostfriesischen Inseln, Seite 4, 3. Spiegelstrich (siehe Anlage).

Mit freundlichen Grüßen



Lübben

Anlage